

Liebe Pfarreiangehörige

Heute wäre die Bittprozession nach Tschingere mit einer Messe daselbst um 20.00 Uhr vorgesehen. Leider können wir sie nicht durchführen. Darum laden wir euch ein, abends um 20.00 (oder auch im Verlauf des Tages) die Andacht zu den 7 Schmerzen Marias daheim zu feiern. Wenn viele an vielen Orten gemeinsam beten, gibt das eine schöne geistige Gemeinschaft.

Wenn ihr Mitmenschen kennt, die keinen Internetanschluss haben, kopiert für sie die Texte und ladet sie zum gemeinsamen Gebet ein. Dazu werden in Leukerbad, Inden und Albinen um 20.00 Uhr die Glocken läuten. Danke!

Die 7 Schmerzen Mariens

Eröffnung

Kreuzzeichen

Lied KG 765, 1-3 Christi Mutter stand in Schmerzen

Der Gedenktag der Schmerzen Mariens zeigt Maria als eine leidgeprüfte Frau. Sie bietet uns mit unseren Schmerzen und Verwundungen eine Möglichkeit der Identifikation.

Wir gedenken der Schmerzen Mariens, um für unsere eigenen einen angemessenen Ausdruck zu finden.

Sieben Schmerzen hat die kirchliche Tradition Maria zugeschrieben:

1. Die Simeon-Weissagung an Maria

Du hörtest die Weissagung des greisen Simeon: *«Dieser ist dazu bestimmt, dass viele in Israel durch ihn zu Fall kommen und viele durch ihn aufgerichtet werden; er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen*

wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen.» (Lk 2,35)

Auch unsere Seele durchdringt oft ein Schwert, wenn Gott uns etwas zumutet, was all unsere Vorstellungen durchkreuzt.

Gegrüßet seist du, Maria ...

2. Die Flucht nach Ägypten

Gleich nach der Geburt deines Sohnes musset ihr das Schicksal der Flüchtlinge teilen: *Als die Weisen wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. (Mt 2,13)*

Die Flucht ist ein Zeichen für die Fremde, in die auch wir fliehen müssen. Wir fühlen uns abgelehnt, fremd, schutzlos, werden ausgestoßen, abgeschoben, als lästig empfunden. Auch für uns bleibt die Hoffnung auf eine Rückkehr in die Heimat.

Gegrüßt seist du, Maria ...

3. Das dreitägige Suchen nach dem 12-jährigen Jesus bei der Wallfahrt zum Tempel in Jerusalem

Mit Josef suchtest du den zwölfjährigen Jesus: *«Als seine Eltern ihn sahen, gerieten sie außer sich, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Dein Vater und ich suchen dich voller Angst.» (Lk 2,41-52)*

Wir müssen andere – insbesondere die eigenen Kinder – loslassen lernen; Wir müssen anerkennen, dass die Kinder letztlich nicht die eigenen Vorstellungen übernehmen, sondern letztlich „im Haus meines Vaters“ ihr Zuhause haben.

Gegrüßt seist du, Maria ...

4. Die Begegnung mit Jesus auf seinem Kreuzweg

Die Überlieferung der Christenheit sieht dich am Kreuz weg stehen: *«Ihr alle, die ihr des Weges zieht, schaut doch und seht, ob ein Schmerz ist wie mein Schmerz.» (Klgl 1,12)*

Es ist auch für uns oft schwerer, einen geliebten Menschen leiden zu sehen, als selbst zu leiden, ohnmächtig dabei stehen zu müssen, wie der andere seinen Kreuzweg gehen muss.

Gegrüsst seist du, Maria ...

5. Die Kreuzigung Jesu

Du musstest sehen, wie dein Sohn am Kreuz starb: *«Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. (Joh 19,25)»*

Es ist schmerzlich, den geliebten Sohn im Sterben loslassen zu müssen; doch nur dann kann einer offen werden für die neue Verantwortung.

Gegrüsst seist du, Maria ...

6. Die Abnahme Jesu vom Kreuz (Pieta)

Dein toter Sohn liegt nach der Abnahme vom Kreuz in deinem Schoß: *«Womit kann ich dich vergleichen, wie dich trösten, Jungfrau, Tochter Zion? Dein Schmerz ist groß wie das Meer. (Klgl 2,13)»*

Nur kurz kann Maria ihren toten Sohn noch einmal in ihren Armen halten, als er für das Begräbnis vorbereitet wird.
Die Pieta – sie ist für viele trauernde Menschen ein trostvolles Bild.

Gegrüsst seist du, Maria ...

7. Die Grablegung Jesu

Du warst dabei, als Josef von Arimatäa den Leichnam Jesu in einem Felsengrab bestattete: *«Die Frauen, die mit Jesus aus Galiläa gekommen waren, gaben ihm das Geleit und sahen zu, wie der Leichnam in das Grab gelegt wurde. (Lk 23,55)»*

Mit dem Begräbnis Jesu muss seine Mutter Maria auch all ihre bisherigen Zukunftshoffnungen zu Grabe tragen.

Gegrüsst seist du, Maria ...

Lied 765, 3+4

Das Gedenken der Sieben Schmerzen Mariens lädt uns ein, die eigenen Schmerzen zuzulassen. Wir dürfen sie vor Gott ausdrücken. Wir brauchen uns nicht dazu zwingen, sie im Glauben zu überwinden oder sie zu unterdrücken. Wir dürfen uns ohnmächtig fühlen, einsam und unverstanden.

Gerade dann jedoch sollten wir uns nicht in die Schmerzen vergraben, sondern unsern Schmerzen in den „sieben Schmerzen Mariens“ anschauen und den eigenen Schmerz mit Maria vor Gott hinhalten. Indem wir diesen Schmerz in Maria anblicken, kann er auch von Gott geheilt werden.

Vaterunser

Lied KG 755 Freu dich du Himmelskönigin

Nach G. M. Ehlert